

Noch immer aktuell - der Schwur von Buchenwald

„Wir schwören deshalb vor aller Welt auf diesem Appellplatz, an dieser Stätte des faschistischen Grauens: Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht!

Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“ (Buchenwaldschwur)

Am 11. April 2013 organisierte unser Kreisverband unter Federführung von Frau Dr. Elke Stolze, im Rahmen der örtlichen Bündnisse gegen rechts der Städte Lutherstadt Eisleben und Sangerhausen eine Fahrt in die Gedenkstätte Buchenwald.

Teilnehmer der Gedenkfahrt waren Jugendliche der Levana-Schule der Lutherstadt Eisleben, Jugendliche aus der Begegnungsstätte „Zeche“ in Helfta und dem Freizeittreff „Buratino“ in Sangerhausen. Der Bundestagsabgeordnete Harald Koch, Stadträte der Lutherstadt Eisleben und Sangerhausen, der Kreisvorsitzende Manfred Lünig, Hans Köhler sowie Vertreter und Vertreterinnen der VVN-BdA, Ortsgruppe Eisleben, brachten sich aktiv in dieses Projekt ein.

Kurz vor 9 Uhr sind wir am Ettersberg bei Weimar. Hier ließ die SS im Juli den Wald roden, errichtete ein Konzentrationslager und eine SS-Ausbildungskaserne. Zwei Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte begaben sich mit uns auf eine Zeitreise, die uns die Geschichte des Ortes, der nationalsozialistischen Verbrechen und auch die historischen Hintergründe näher brachte. Nicht nur die Jugendlichen erlebten zunächst an der Anlage um den Glockenturm Geschichte zum Anfassen.

Besondere emotionale Momente ergaben sich später bei der Begegnung mit Zeitzeugen, die anlässlich der alljährlich am 11. April stattfindenden Jahrestagfeiern in der Gedenkstätte weilten. Die Berichte über das Lagerleben nahmen jeden in ihren Bann. Besonders beeindruckend die Begegnung mit Andrej Majsojenko, der im Alter von 15 Jahren nach Deutschland verschleppt wurde. Hier zunächst in der HASAG Leipzig Zwangsarbeit leisten musste, wenige Wochen später nach Buchenwald verbracht wurde und von hier aus am 3. Mai 1944 zum Einsatz in das KZ-Außenlager Wansleben am See kam. Er erzählte auch, dass er und seine Mithäftlinge auf Todesmarsch geschickt wurden und ihre Befreiung durch die amerikanische Armee erlebten. Er erzählte aber auch, dass er in die Heimat zurückgekehrt, als Verräter galt. Eine bittere Erfahrung, die er mit vielen seiner Landsleute teilt.

Auch ältere Teilnehmer der Gedenkfahrt fühlten sich sehr persönlich angesprochen. Sie fühlten das Bedürfnis der Aufarbeitung.

Nach einer kurzen Mittagspause erhielten wir Einblick in die Struktur und Funktionsweise des ehemaligen Konzentrationslagers sowie den Lageralltag. Auf dem früheren Appellplatz befindet sich an jener Stelle, wo die ehemaligen Häftlinge nach ihrer Befreiung vor 68 Jahren den Buchenwaldschwur leisteten, heute eine in den Boden eingelassene Metallplatte mit darin eingravierten Buchstaben „K.L.B.“. Außerdem sind dort die Namen der Herkunftsländer der Häftlinge aufgelistet. Der Mittelteil der Metallplatte hat immer eine Temperatur von 37 Grad, menschliche Körpertemperatur. Gleichwohl die hier eingesperrten Menschen unterschiedliche Sprachen gesprochen haben, unterschiedlichen Kulturen angehörten - ihre, unsere Körpertemperatur ist die Gleiche. Eine beeindruckende Symbolik, für unsere Gruppe zugleich Anlass und Gelegenheit, aller Opfergruppen zu gedenken.

Am Nachmittag 15.15 Uhr begann die Jahrestagveranstaltung der Stiftung Gedenkstätten

Buchenwald und Mittelbau Dora, die als Rundgang des Gedenkens im ehemaligen Häftlingslager gestaltet, in diesem Jahr insbesondere der sowjetischen Kriegsgefangenen, der ermordeten Sinti und Roma, der Kinder, der jüdischen Häftlinge, der Frauen sowie der Opfer des polnisch-jüdischen Sonderlagers erinnert hat.

Zurück in Sangerhausen und Lutherstadt Eisleben lautete das übereinstimmende Fazit: es war Beeindruckend und Besonders. Über diese Geschichte und das Erlebte wollen wir weiter im Gespräch bleiben. Der Schwur von Buchenwald ist auch 68 Jahre später hoch aktuell, Mahnung und Verpflichtung für uns.

Katrin Gantz/ Elke Stolze